



# Das Prothallium

Ausgabe Nr. 2, November 1998

Der Vorstand der SVF freut sich Ihnen, wertiges Mitglied, bereits die zweite Nummer **Das Prothallium** überreichen zu können. Darin finden Sie neben einem Exkursionsbericht, Interessantes und Aktuelles aus der Welt der Farne.

Verschiedenste Mitteilungen aus dem Mitgliederkreis konnten dabei verwendet werden und zeigen, dass wir mit unserem kleinen Mitteilungsblatt auf Interesse stossen. Beiträge und Fragen für die nächste Nummer sind herzlich willkommen.

## SVF-Herbstexkursion nach Lenzburg und Ramsfruh

Allen Wetterprognosen zum Trotz fanden sich doch einige unentwegte Farnfreunde am Besammlungsort in Zürich. Nach der Begrüssung durch den Exkursionsleiter Paul Günthert, ging die Reise mit einem Kleinbus zum Schloss Lenzburg. Dort trafen wir auf weitere Mitglieder, darunter Rudolf Schweizer. Er hatte es übernommen, uns in die "Geheimnisse" der *Asplenium trichomanes* Gruppe einzuweihen. Auf dem Rundgang ums Schloss konnten wir die Subspecies *Asplenium trichomanes* ssp. *quadrivalens*, *A. t. ssp. hastatum* und *A. t. ssp. pachyrachis* bestimmen. Schon bald trafen wir aber auch auf Exemplare, die sich schlecht einordnen lassen. Handelt es sich dabei etwa um Hybriden? Eine sichere Identifikation ist an Ort und Stelle aber nicht möglich. So wurden einige Sprossenwedel, zwecks späterer Untersuchung eingesteckt. Gefunden wurde eine Pflanze, welche aufgrund der Wachstumsmerkmale zwischen *Asplenium trichomanes* ssp. *quadrivalens* und *A. t. ssp. pachyrachis* zu stehen scheint. Es könnte sich also um *Asplenium trichomanes* nothosp. *staufferi* handeln. Abbildung 2 zeigt ein weiteres unsicheres Exemplar, ob es *A. trichomanes* nothosp. *moravicum* (*A. t. ssp. pachyrachis* x *A. t. ssp. hastatum*) ist? Nur eine mikroskopische Betrachtung des Sporangieninhaltes oder gar eine Untersuchung der Chromosomen könnte hier Sicherheit bringen. Nach dem Rundgang begab sich die

Abbildung 2 zeigt ein weiteres unsicheres Exemplar, ob es *A. trichomanes* nothosp. *moravicum* (*A. t. ssp. pachyrachis* x *A. t. ssp. hastatum*) ist? Nur eine mikroskopische Betrachtung des Sporangieninhaltes oder gar eine Untersuchung der Chromosomen könnte hier Sicherheit bringen. Nach dem Rundgang begab sich die

Abb. 1: Die Teilnehmer der Exkursion beim Bestimmen der ersten *Asplenium trichomanes* an der Schlossmauer in Lenzburg



### Inhalt:

- Bericht zur Herbstexkursion
- Korrekturkleber zum SVF Farnleitfaden
- Sensationeller Farnfund am Genfersee
- Madeira 1999
- *Dryopteris cristata* Projekt Kanton Freiburg
- *Asplenium foreziense* in Brissago
- Fragekasten

Impressum:

### Das Prothallium

Mitteilungsorgan der Schweizerischen Vereinigung der Farnfreunde (SVF)

Erscheint unregelmässig.

Redaktion:

SVF

Moritz Vögeli

Glärnischstrasse 31

CH-8820 Wädenswil

e-mail: voegeli@isw.ch



Gesellschaft ins Schloss Lenzburg. Ein Rundgang durch die sehr interessante Ausstellung und das Picknick im Schlosshof waren die nächsten Programmpunkte. Ein Blick in den alten Ziehbrunnen brachte dann noch eine imposante Sammlung diversen Farnen zu Tage. *Asplenium trichomanes*, A.

*Adiantum-nigrum*, *Cystopteris fragilis* und imposante *Phyllitis scolopendrium* wurden auszumachen. Nach einer kurzen Autofahrt, traf die Exkursionsgruppe dann bei der Ramsfluh ein. Unter der Führung von Paul Günthert begaben wir uns auf den kurzen Aufstieg zum "Gipfel". Einer der Höhepunkte des Tages waren sicher die zarten Rosetten von *Asplenium fontanum* (siehe Abb. 3). Aber auch die Vielfalt an anderen Farnen, welche mit Hilfe der Experten und dem SVF-Farnleitfaden bestimmt wurden, ist eindrücklich (Vergleiche Kasten).

Erfreulicherweise spielte dann auch das Wetter mit, die schöne

Aussicht konnte bei Sonnenschein genossen werden.

Die Meinung der Exkursionsteilnehmer auf der Rückfahrt nach Zürich war einheitlich. Es war ein lehr- und abwechslungsreiches Programm die Führung und Leitung war ausgezeichnet. Besten Dank an die Farnfreunde Rudolf Schweizer und Paul Günthert.

Liste der beim Aufstieg an der Ramsfluh aufgefundenen Farne

*Asplenium fontanum*  
*Asplenium ruta muraria*  
*Asplenium trichomanes* (div. ssp.)  
*Asplenium viride*  
*Athyrium filix-femina*  
*Cystopteris fragilis*  
*Dryopteris affinis* ssp. *boreri*  
*Dryopteris dilatata*  
*Dryopteris filix-mas*  
*Gymnocarpium robertianum*  
*Phyllitis scolopendrium*  
*Polypodium interjectum*  
*Polystichum acculeatum*



Abb. 2. Ein ungewöhnliches *Asplenium trichomanes* an der Schlossmauer von Lenzburg. Handelt es sich um *Asplenium trichomanes nothosp. moravicum*?



Abb. 3. Wie eine zarte Spitzenstickerei wirken die Wedel von *Asplenium fontanum*. An der Ramsfluh konnten mehrere prächtige Exemplare bestaunt werden. Sicher ein Höhepunkt der Exkursion



## Exkursion 1999 M A D E I R A

### Neues Reisedatum 18. bis 27. März 1999

Mit Recht haben einige Mitglieder den hohen Preis der Madeira-Exkursion beanstandet. Unsere Sachbearbeiterin bei der Firma

**Imbach Wanderferien**, Grendel 19, Postfach, CH-6000 Luzern 5, hat nochmals kalkuliert und ohne Einbusse an Qualität (1. Klasse-Hotel mit warmen Schwimmbad etc.) jedoch mit einer anderen Fluggesellschaft und Abreisetag **Donnerstag, 18. März 1999** ( 1 Tag früher als in der ersten Ausschreibung angegeben) den Preis auf **Fr. 2'680** senken können ( Einzelzimmerzuschlag Fr. 540 ). Dazu kommt ein Gruppenrabatt

von Fr. 135. Der Preis wurde auf einer Teilnehmerzahl von 20 berechnet; bei höherer Zahl würde der Preis nochmals reduziert. Bis jetzt haben sich 15 Mitglieder angemeldet. **Weitere Anmeldungen sind noch bis Jahresende möglich an: Dr. Eugen Kopp, Pilatusweg 18, CH-6030 Ebikon.**

## Sensationeller Farnfund



Wie unser Mitglied, Herr J.-L. Moret, vom Botanischen Garten in Lausanne mitteilt, hat Frau Francoise Hoffer-Massard in Prilly an einer Mauer ein Exemplar von **Asplenium petrarche** gefunden. Die Pflanze wurde vom Botanischen Museum verifiziert.

Die Frage nach der Herkunft, dieses mediterranen Farnes bleibt offen.

Abb. 4 Wedel und Fieder von *Asplenium petrarche* aus:  
H. Gams: Kleine Kryptogrammenflora Band IV, G. Fischer Verlag, 1995

## Korrekturkleber zum SVF-Leitfaden

In der Beilage zu Prothallium Nr. 2 erhalten Sie den **fehlenden Textteil** zum „Feldschlüssel“ STREIFENFARNE, der auf Seite 124 eingeklebt werden kann.

Alle Beteiligten haben umsonst versucht herauszufinden wie diese Auslassung entstehen konnte, da der Text auf der Arbeitsdiskette enthalten ist.

Wir bedauern dieses Missgeschick sehr und bitten um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Ruth Schneeblei-Graf

Anlage: Anschluss text zu Seite 125 auf selbstklebendem Papier.

Die Reaktionen auf den „Illustrierten Leitfaden zur Bestimmung der Farne und Farnverwandten Pflanzen der Schweiz und angrenzender Gebiete“ waren durchwegs positiv. Trotz der oben erwähnten Auslassung sind schon

viele Bestellungen eingegangen. Wenn Sie noch weitere Korrekturkleber benötigen sollten, melden Sie sich bitte umgehend beim Vorstand.

Bestellungen für weitere Bücher richten Sie bitte an das **Natur-Museum Luzern Kasernenplatz 5 CH-6003 Luzern**  
Tel. 041 228 54 11  
Fax: 041 228 54 06



## Der Kammfarn (*Dryopteris cristata*) und die Pflege seiner Lebensräume

Unter diesem Namen hat Dr. Gregor Kozłowski vom Botanische Garten Freiburg ein Projekt gestartet. Es geht um die Ex situ-Erhaltung und Wiederansiedlung des gesamtschweizerisch bedrohten Kammfarne, *Dryopteris cristata*, in den Mösern von Düdingen und Sâles (Kanton Freiburg).

Der Kammfarn kommt in Erlen- und Birkenbrüchenn vor, selten auch an Moorränderb und Waldsümpfen. Er formt lockere Gruppen an schwach beschatteten (bis schattigen), feuchten bis nassen, nährstoffarmen, humosen Standorten. Er gilt als Nässe-, Säure-, Magerheits-, Torf- sowie Sauerstoffarmutszeiger. Die Art gilt als in der ganzen Schweiz stark gefährdet. Im Kanton Freiburg kommt der Kammfarn nur noch in zwei kleinen Populationen in der Gemeinde Düdingen vor. Eine weitere Pöpopulation in der Gemeinde Sâles konnte 1998 nicht mehr bestätigt werden, es existieren jedoch einige Stellen mit Moorbirnen und Erlen, die für eine Wiederansiedlung in Frage kommen.

Ziel des Projektes von Dr. G. Ko-

łowski ist eine genaueste Untersuchung der möglichen Standorte von *Dryopteris cristata* im Kanton Freiburg. Es sollten Möglichkeiten zu deren Schutz aufgezeigt und eine Wiederansiedlung nach den Empfehlungen der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung der Wildpflanzen (SKEW) erfolgen. Daraus sollten dann ein Wiederansiedlungsmodell für andere bedrohte Pflanzen im Kanton Freiburg entwickelt werden.

Dr. G. Kozłowski hofft, dass auch Standorte von *Dryopteris cristata* ausserhalb des Kantons Freiburg untersucht werden können und die Art in der ganzen Schweiz erhalten werden kann. Zur Mitarbeit sind auch die Mitglieder der SVF aufgerufen. Der Vorstand der SVF wird über das Projekt laufend informiert und gelangt sofort an Sie, wer te Mitglieder, wenn ihre Mithilfe zum Gelingen dieses für unsere Farnvielfalt äusserst wichtigen Projektes benötigt wird.



Abb. 5.: Steriler (links) und fertiler Wedel, und Schuppe von *Dryopteris cristata*, aus: SVF-Leitfaden

## Zur Situation vom *Asplenium foreziense* in Brissago.

Wie wichtig die Zusammenarbeit von Behörden, Botanischen Gärten sowie interessierten Kreisen, wie sie im obigen Projekt angestrebt wird, zum Schutz bedrohter Farnarten ist, zeigt der „Alarmruf“ unseres Mitgliebes Prof. Dr. P. Villaret. Bei einer Besichtigung der letzten Standorte von *Asplenium foreziense* in der Schweiz musste er mit schrecken feststellen, dass schon wieder mehrere Exemplare der typisch schweizerischen „Putzomanie“ zum Opfer gefallen sind. Falls die Art im Kanton Tessin nicht aussterben soll muss nun unverzüglich gehandelt wer-

den. Zwar werden an der Fachhochschule in Wädenswil, bereits Jungpflanzen aus Sporen von Brissago gezogen, das Wichtigste ist jedoch ein strikter Schutz der wenigen noch vorhandenen Standorte. Dazu gehört auch eine gründliche Information der Bevölkerung, ohne deren Unterstützung die Rettung des Foreser Streifenfarne nicht gelingen kann.



Abb. 6 *Asplenium foreziense*, aus: SVF-Leitfaden



## Wer kennt diese Farne? Fragen aus dem Mitgliederkreis

Gerne leiten wir auf dieser Seite die Anfrage eines Mitgliedes der SVF an die Leserschaft weiter. Gesucht sind Informationen und Kulturerfahrungen zu den folgenden Farnen.

### **Dryopteris buschiana**

Diese Art ist in den letzten Jahren in verschiedenen Fachmärkten aufgetaucht. Laut Etikett soll sie bis 120 cm hoch werden. Im Garten unseres Mitgliedes entwickelten sich im Jahr nach der Pflanzung Wedel von 40-50 cm Länge.

Eine später unter gleichem Namen eingekaufte Pflanze wies eine abweichende Fiederung auf (siehe Abb. 8 und 9).



Abb 7: *Dryopteris buschiana*

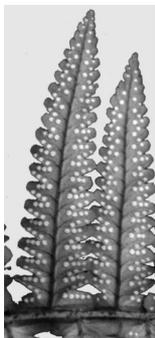


Abb. 8: Fertile Fieder von *Dryopteris buschiana* mit 1.5 facher Fiederung. Die Sori sind gelblich, die Schleier erscheinen mittig angeheftet nur angedeutet nierenförmig



Abb. 9: Sterile Fieder von *Dryopteris buschiana* mit doppelter Fiederung. Die grössten Fieder sind 7.5 cm lang und 1.6 cm breit. wedellänge 45cm, bei einem Stiel von 15 cm.

Die Homepage der Canadian Fern Society findet sich unter <http://www.garden-centre.com/Ferns.htm> Sie führt *D. buschiana* als Synonym von *D. crassirhizoma*. Ist das bereits des Rätsels Lösung?

Schon besser Bekannt und auch in verschiedener Literatur (1) vermerkt ist

### **Dryopteris sieboldii.**

Diese aus Japan, Taiwan und China stammende Art, fällt durch ihre für *Dryopteris* völlig ungewohnte Fiederung auf. An der Basis stehen bis zu 5 breit lanzettliche Fiederpaare, darüber steht ein gleichartiger, nur leicht schmalere Endfieder. Erst die für *Dryopteris* typischen Sori und Indusien ermöglichen eine eindeutige Bestimmung.

In Wädenswil wird diese Art schon einige Jahre kultiviert. die Winterhärte ist genügend. Wegen des frühen Austriebes sind die Pflanzen jedoch spätfrostgefährdet, so dass eine Laubabdeckung sicher angebracht ist.

Alle Angaben und Erfahrungen mit diesen beiden Farnarten melden Sie bitte der Redaktion. In der nächsten Nummer werden Ihre Informationen publiziert. Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

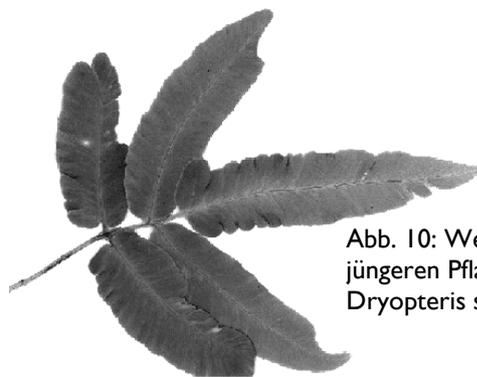


Abb. 10: Wedel einer jüngeren Pflanze von *Dryopteris sieboldii*



Abb. 11.: Der Schleier von *Dryopteris sieboldii* hält etwa bis zur Sporenreife.